

Aktivregion Ostseeküste e.V.
c/o Amtsdirektor des Amtes Probstei
Knüll 4, 24217 Schönberg
Tel.: 04344 / 306-1600
FAX: 04344 / 306-1602



Uwe Sturm
Sprecher Arbeitskreis Fischerei

14.11.09

Ein Vorschlag an die „Gemeinsame Fischereipolitik“ der Europäischen Union zur Stärkung der handwerklichen Küstenfischerei

Der Verein „AktivRegion Ostseeküste“, bestehend aus Ämtern, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartnern, Verbänden, Vereinen, BürgerInnen und Fischern, begrüßt den Aufruf an jedermann zur öffentlichen Internet-Konsultation der Europäischen Kommission, an der Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) teilzunehmen. Insbesondere will sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „AktivRegion Ostseeküste“ daran beteiligen, da sie diesbezüglich Projekte entwickelt, die auch aus Finanzmitteln der Europäischen Union gespeist werden. Die handwerkliche Küstenfischerei gehört für diese Region an der Kieler Bucht seit Jahrhunderten mit zur Wirtschaft, zur Identität und zum kulturellen Erbe.

Darüber hinaus interessiert viele Menschen in der „AktivRegion Ostseeküste“ vor allem folgender skizzierter Teil der Vision aus dem „Grünbuch“ (Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik, Brüssel, den 22.4.2009):

„... Am anderen Ende der Palette erzeugen handwerkliche Fischer weiterhin hochwertigen Frischfisch, der vor Ort verkauft wird. Dieser Fisch wird mit Qualitäts- und Ursprungsangaben vermarktet, aufgrund deren die Fischer höhere Einkünfte erzielen. ... Junge Menschen in den Küstengemeinden betrachten die Fischerei wieder als attraktiven, sicheren Weg, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. ...“

Vorschlag zum „Grünbuch“ Punkt 5.1.

Zurzeit ist es für handwerkliche Küstenfischer im Bereich der „AktivRegion Ostseeküste“ besonders schwierig wirtschaftlich zu arbeiten.

Darüber hinaus ist es ihnen aus Kostengründen unmöglich, sich ihren Fang mit Qualitäts- und Ursprungsangaben zertifizieren zu lassen, wie dies von vielen Verbrauchern aus Interesse an Produkten aus der Region und an ökologischer Nachhaltigkeit erfreulicherweise nachgefragt wird. Die üblichen Zertifizierungskosten (MSC-Siegel) im sechsstelligen Bereich sind zugeschnitten auf sogenannte Konsumfischereien mit komplexen Vermarktungsgesellschaften. Diese Kosten können unmöglich von handwerklichen Fischereibetrieben erbracht werden, da sie tatsächlich unter keinen Umständen erwirtschaftet werden könnten. Für hiesige Fischer und Gemeinden bedeutet diese aktuelle Situation einen unübersehbaren Nachteil.

Der „Arbeitskreis Fischerei in der AktivRegion“ strebt für diese kleinen handwerklichen Fischereibetriebe eine Qualitätszertifizierung in Zusammenhang mit dem „Marine Stewardship Council“ oder „Naturland Wildfisch“ an. Der Arbeitskreis erwartet künftig, in Anbetracht der o.g. Probleme, von der „Gemeinsamen Fischereipolitik“ bessere Rahmenbedingungen für die handwerklichen Fischereibetriebe, die diese dann von den Zertifizierungskosten gänzlich entlasten.

Für das Wirtschaftssegment der handwerklichen Fischereibetriebe (Tagesfischerei / Stille Fischerei) sollten die Zertifizierungskosten vollständig aus öffentlichen Finanzmitteln gewährt werden.

Mit der Bitte, diesen Vorschlag in die künftigen Regelungen der „Gemeinsamen Fischereipolitik“ mit aufzunehmen, begrüßt die „AktivRegion Ostseeküste“.